

Kurzmeldungen

Weltbank gibt Rekordsumme

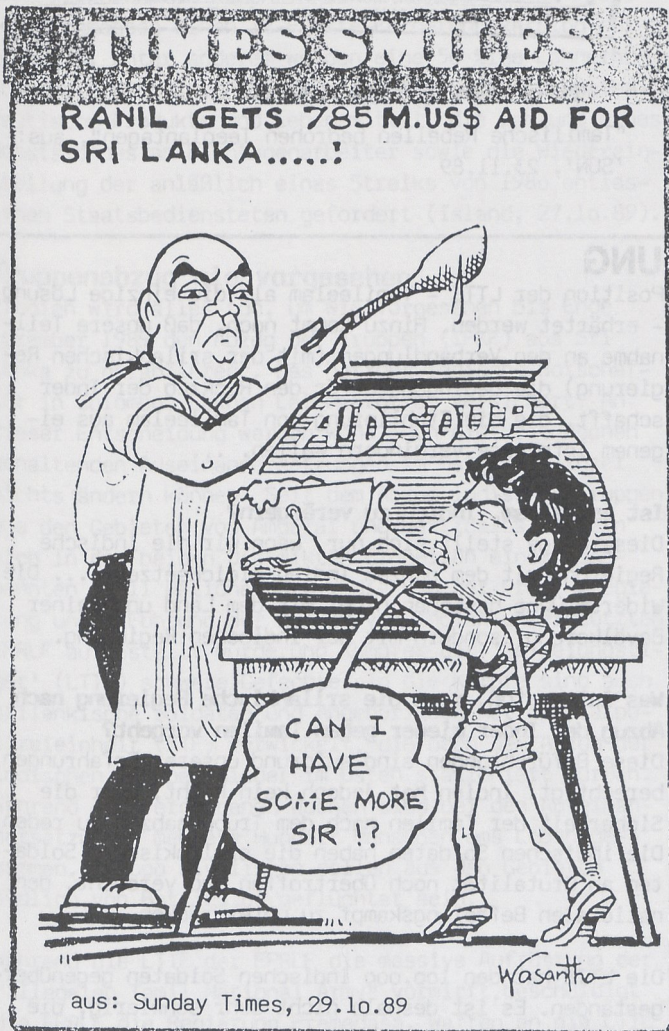
Eine Rekordsumme von 785 Millionen US Dollar (1988: 612 Mio. \$) soll Sri Lanka im nächsten Jahr erhalten. Darauf haben sich die Teilnehmer anlässlich der diesjährigen Zusammenkunft des 'Sri Lanka Aid Consortiums' unter Vorsitz der Weltbank Mitte Oktober in Paris geeinigt. Allein 30 % der Gelder werden von Japan zur Verfügung gestellt. Srilankischen Angaben zufolge liegt dieser Betrag um 35 Millionen \$ über der beantragten Summe ('Daily News', 20.10.89).

Kommission gebildet

Präsident Premadasa hat eine 7-köpfige Kommission zur Untersuchung der Gründe für den 'Aufstand der Jugend' einberufen. Sie soll innerhalb der nächsten 3 Monate Vorschläge zur Lösung der Probleme der Jugendlichen machen ('Daily News', 20.10.89).

Politische Morde

Die 'Liberation Tigers of Tamileelam' (LTTE) haben die 'Eelam Peoples Revolutionary Liberation Front' (EPRLF) für 48 politisch motivierte Morde in der Zeit zwischen Oktober 1988 und dem 24. Dezember 1988 verantwortlich gemacht. In ihrer Publikation 'EPRLF in a frenzy' nennt die LTTE die Namen der Ermordeten. Ferner wird die EPRLF beschuldigt, LTTE-Unterstützer zu verhaften und zu verhören. Die meisten werden ermordet, ihr Leichnam findet sich an irgendeiner Straßenecke wieder ('Sunday Times', 29.10.89).



aus: Sunday Times, 29.10.89

LTTE will politische Partei werden

Angaben der in Colombo erscheinenden 'Daily News' vom 22. November 89 zufolge wird die LTTE in Kürze ihre Zulassung als Partei beantragen. Die Partei wird jedoch wahrscheinlich unter einem anderen Namen fungieren. Beobachter sehen darin einen ersten Schritt zu möglichen Neuwahlen in der Nord-Ost-Provinz, die dann zu einer Ablösung der von der EPRLF angeführten Provinzregierung unter 'Chief'-Minister Varadarajah Perumal führen könnten.

22.000 Arbeiter mit militärischer Ausbildung

Mindestens 22.000 Plantagenarbeiter sollen durch ein spezielles Programm des Plantagenministeriums eine militärische Ausbildung erhalten, um die Plantagen verteidigen zu können. Die Ausbildung hat bereits begonnen und soll solange andauern, bis eine neue 2.500 Mann starke Armee-Einheit für den Schutz der Plantagen zur Verfügung steht. Dieser neuen Einheit, die innerhalb eines Jahres geschaffen werden soll, werden nach Aussagen srilankischer Regierungspolitiker auch tamilische Jugendliche aus den Plantagen angehören. Bis dahin sollen Plantagenarbeiter, denen Gewehre zur Verfügung gestellt werden, die Sicherheit der Teefabriken garantieren. Den Arbeitern wird ein täglicher Lohn von umgerechnet 3 DM gezahlt. Das neue Programm zum Schutz der Plantagen wird den Staat umgerechnet etwa 4 Millionen DM kosten. Dutzende von Teefabriken sind während der letzten Monate von JVP-Rebellen in Brand gesteckt worden. Auf vielen Plantagen konnte wegen zahlreicher 'Streikaufrufe' der JVP wochenlang nicht gearbeitet werden ('Sunday Times' und 'SUN', 22.10.89).

Gruppen rekrutieren Jugendliche

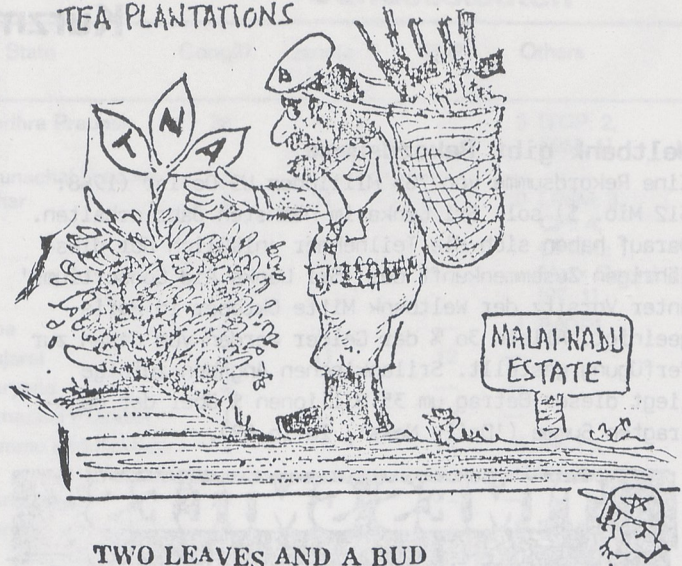
Tamilische Gruppen rekrutieren Jugendliche aus den Teeplantagen des Hochlandes für deren Privatarmeen, sagte der Minister Saumiyamoorthy Thondaman, der auch Präsident der größten Plantagenarbeitergewerkschaft 'Ceylon Workers Congress' (CWC) ist, gegenüber der in Colombo erscheinenden 'SUN'. Er führte aus, daß außer der LTTE, die derzeit mit der Regierung ein gutes Verhältnis unterhalte, fast alle anderen tamilischen Organisationen aus dem Norden und Osten versuchten, "einen Fuß in die Plantagen zu bekommen". Namen der Organisationen nannte Thondaman nicht. Gemeint sind

wahrscheinlich die Gruppen EPRLF, ENDLF und TELO. Arbeitslose Jugendliche in den Plantagen seien in Gefahr, den Anwerbungsversuchen ins Netz zu gehen, weil die Gruppierungen zwischen 500 und 1.000 Rupien pro Rekrut zahlten ('SUN', 23.11.89).

Internationales Rotes Kreuz in Sri Lanka

Seit Oktober befindet sich eine Delegation des 'Internationalen Komitee des Roten Kreuz' (ICRC) auf Einladung von Präsident Premadasa und des Außenministeriums in Sri Lanka. Die Entscheidung der srilankischen Regierung, eine Delegation des ICRC einzuladen, ist von zahlreichen Bürgerrechtsgruppen, die sich seit Jahren dafür eingesetzt hatten, begrüßt worden. Zu den Aufgaben des ICRC wird gehören: Suchdienst für Vermißte (alleine für den südlichen Matara Distrikt liegen bereits 216 Suchmeldungen vor, 'Island', 15.11.89); Besuch von Gefangenen; Soforthilfe und Rehabilitationshilfen für alle vom Krieg betroffenen Personen, einschließlich medizinischer Hilfe; Aufruf an alle an den Auseinandersetzungen beteiligten Parteien, den Konflikt zu 'humanisieren', um eine Verhandlungslösung zu erzielen ('Island', 10.10.89).

TAMIL REBELS THREATEN TEA PLANTATIONS



TWO LEAVES AND A BUD

"Tamilische Rebellen bedrohen Teeplantagen", aus: 'SUN', 23.11.89

RECHTFERTIGUNG

Eine Rechtfertigung gibt es immer

Es ist mittlerweile kein Geheimnis mehr, daß die LTTE nicht nur mit der Regierung Premadasa verhandelt, sondern auch militärisch für den Kampf gegen die indischen Truppen in Sri Lanka und gegen die mit ihnen zusammenarbeitenden anderen tamilischen Gruppierungen wie EPRLF, ENDLF oder TELO vom einstigen Erzrivalen unterstützt wird. Daß die LTTE für ihre Allianzen mit der Regierung wieder einmal eine Rechtfertigung parat hat, zeigt ein kürzlich erschienenenes Büchlein der 'Tigers' ('Tigers-Sri Lanka Government Talks - a tactical action by the Liberation Tigers'), in dem auf vier selbstgestellte Fragen Antworten gegeben werden:

Ist es in Ordnung, Gespräche mit der chauvinistischen Regierung von Sri Lanka zu führen?

Diejenigen, die Verhandlungen mit ihren Opponenten führen, können sich größerer internationaler Sympathie erfreuen. Das ist nun der internationale Trend. In unserem Falle gibt es eine Konvergenz mit der srilankischen Regierung. Die betrifft die Rücksendung der indischen Truppen. Die indische Armee versucht, den nationalen Kampf der Tamilen zu ersticken. Mao hat mit Chiang Kai-Shek kollaboriert, um die Japaner aus China herauszubekommen. Unser Verhalten kann damit verglichen werden. Beides ist historisch zu rechtfertigen.

Wird die srilankische Regierung der tamilischen Bevölkerung Rechte einräumen?

Die LTTE hat die Gespräche ohne Kompromisse geführt. Unsere Position ist dargestellt worden: Die Probleme der Tamilen können nur durch ein sozialistisches Tamileelam gelöst werden. Aber wir sind bereit, auch eine andere Lösung in Erwägung zu ziehen, die unseren Vorstellungen entspricht. Wenn es der Regierung nicht gelingt, eine adäquate Lösung vorzuschlagen, wird die

Position der LTTE - Tamileelam als die einzige Lösung - erhärtet werden. Hinzu kommt noch, daß unsere Teilnahme an den Verhandlungen (mit der srilankischen Regierung) die Bedingungen für den Rückzug der Inderschafft, die die Etablierung von Tamileelam aus eigenem Interesse verhindern wollen. ...

Ist es ratsam, Indien zu verärgern?

Diese Frage stellt sich nur, wenn wir die indische Regierung mit dem ganzen Indien gleichsetzen. ... Die Widersprüche bestehen nicht mit dem Land und seiner Bevölkerung, sondern mit der indischen Regierung.

Was ist zu tun, wenn die srilankische Regierung nach Abzug der Inder wieder gegen Tamilen vorgeht?

Diese Befürchtungen sind aufgrund unserer Erfahrungen berechtigt. Indien hat jedoch kein Recht, über die Sicherheit der Tamilen nach dem Truppenabzug zu reden. Die indischen Soldaten haben die srilankischen Soldaten an Brutalität noch übertroffen und versucht, den nationalen Befreiungskampf zu unterdrücken.

Die LTTE hat den 100.000 indischen Soldaten gegenübergestellt. Es ist deshalb nicht sehr schwierig, die srilankischen Soldaten zu bekämpfen, wenn sie wieder gegen Tamilen vorgehen sollten. Die Regierung von Sri Lanka hat jedoch eingesehen, daß eine militärische Lösung nicht möglich ist. Die Regierung kann keinen Krieg im Norden gegen die LTTE und Süden gegen die JVP mit ihren 60.000 Soldaten gleichzeitig führen. Die Position der LTTE, daß Tamileelam die einzige Lösung für die tamilisch sprechende Bevölkerung ist, wird in einer Situation wieder gerechtfertigt, in der die srilankische Regierung eine militärische Lösung anstrebt.

Neuer Amnesty (London) Report

Mitte Dezember ist der neue 'Amnesty International' Report 'Sri Lanka - Reports of Extrajudicial Executions' (AI Index ASA 37/21/89) erschienen. Der Report berichtet sowohl über extralegale Hinrichtungen des srilankischen Militärs und semi-offizieller paramilitärischer Gruppierungen als Antwort auf Aktionen der sinhalesischen JVP als auch über die Vorgehensweise indischer Truppen im Norden und Osten von Sri Lanka. Der Report enthält auch eine Darstellung des Massakers von Valvettiturai im August 1989 (siehe: 'Südasiens', 8-9/89). Anfragen an: Amnesty International, International Secretariat, 1 Easton Street, London WC1X 8DJ.

29 Gewerkschaften fordern Lohnerhöhung

29 Gewerkschaften haben in einem Memorandum an Präsident Premadasa einen 12-Punkte-Forderungskatalog aufgestellt. Unter anderem werden eine 50 %ige Lohnerhöhung, die Reduzierung der Preise für wichtige pharmazeutische Produkte und Lebensmittel, die Zahlung eines Monatslohnes an Plantagenarbeiter sowie die Wiedereinstellung der anlässlich eines Streiks von 1980 entlassenen Staatsbediensteten gefordert (Island, 27.10.89).

Truppenabzug wie vorgesehen

"Indien wird alles tun, um wie vorgesehen bis Ende Dezember 1989 den Abzug der Truppen (IPKF) aus Sri Lanka zu garantieren". Das hat der indische Botschafter in Colombo, Lakhan Lal Mehrotra, versichert. An dieser Entscheidung werden wohl auch die seit Wochen anhaltenden Auseinandersetzungen im Osten der Insel nichts ändern können. Seit dem Abzug indischer Truppen aus den Gebieten von Amparai und Batticaloa liefern sich in den beiden Distrikten Einheiten einer sogenannten Tamil National Army, die von der Provinzregierung unter Führung der bisher von Indien unterstützten EPRLF aufgestellt wurde, und Kämpfer der 'Befreiungstiger' (LTTE) schwere Gefechte. In die Kämpfe sind auch srilankische Soldaten und Angehörige einer Spezialpolizeieinheit (STF) verwickelt, die nach dem Abzug der indischen Truppen wieder im Osten stationiert wurden. Während der vergangenen Wochen sind bei den Auseinandersetzungen mehrere Hundert Menschen ums Leben gekommen. 13.000 Zivilisten sollen aus den Gebieten südlich von Batticaloa geflüchtet sein.

Während die LTTE der EPRLF die massive Aufrüstung der "illegalen Tamil National Army" vorwirft, beschuldigt die EPRLF die Regierung Premadasa, Waffen an die LTTE zu liefern. "Wir haben Beweise, daß die srilankische Regierung Waffen chinesischer und israelischer Bauart an die LTTE liefert", sagte Chiefminister Varatharajah Perumal (EPRLF) auf einer Pressekonferenz Anfang

November in Colombo. Perumal bestreitet die Existenz einer 'Tamil National Army' und spricht von einer derzeit etwa 4000 Mann starken 'Citizen Voluntary Force', die im Einvernehmen mit Colombo als Provinzpolizei etabliert worden sei. Die Kämpfe zwischen den verschiedenen Gruppierungen halten derzeit unvermindert an. Politische Beobachter erwarten nach dem vollständigen Abzug der indischen Truppen eine weitere Verschärfung der Auseinandersetzungen, in die zunehmend auch die moslemische Bevölkerung im Osten der Insel einbezogen wird. Am 22. November hat der moslemische Abgeordnete und Führer des 'Moslem Congress', M.H.M. Ashraff, Einheiten der 'Tamil National Army' für ein Massaker an 43 moslemischen Reservepolizisten in Karaitivu verantwortlich gemacht. "Ich befürchte weitere Massaker... Die Moslems fühlen sich wie auf einem Vulkan", führte der Abgeordnete weiter im Parlament aus. Ashraff machte die 'Tamil National Army' außerdem für Diebstähle und Plünderungen verantwortlich. Dadurch seien bereits gravierende Engpässe in der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln entstanden. Andere Abgeordnete warnten vor einer bürgerkriegsähnlichen Situation für den Fall, daß im Osten keine Lösung gefunden werde (Island, 29.10.89, 5.11.89, 12.11.89, 22.11.89, 'SUN', 23.11.89 Hindu, 4.12.89).

Indisch-srilankische Beziehungen

Nach der Regierungsumbildung in Indien hofft Colombo auf verbesserte Beziehungen zum Nachbarn. Diese waren während der vergangenen Jahre meist getrübt. Politische Beobachter in Sri Lanka gehen davon aus, daß die Regierung Premadasa Erleichterung über den Wahlsieg V.P. Singhs verspürt. Dieser hatte in einer ersten außenpolitischen Stellungnahme betont, eine der ersten Aufgaben seiner Regierung werde es sein, die Beziehungen zum Inselstaat zu verbessern. Unterdessen ist das Schicksal der bisher von Indien unterstützten tamilischen Gruppierung (EPRLF, TELO, ENDLF) ungewiß. Es gilt als sicher, daß die neue indische Regierung nicht in gleicher Weise wie Rajiv Gandhi verfahren wird. Dieser hatte die drei Gruppierung als Gegengewicht zur LTTE aufgebaut und unterstützt. Die LTTE hat im Gegensatz zu den drei Gruppierung das im Juli 1987 unterzeichnete indo-srilankischen Abkommen und die im Norden und Osten stationierten indischen Soldaten bekämpft. Indien hat durch Auseinandersetzungen mit den 'Befreiungstigern' über 1100 Soldaten verloren. Die neuen Entwicklungen in New Delhi werden von den 'Tigers' begrüßt. Sie erwarten die Unterstützung der Regierung V.P. Singh. Der neue indische Premier hatte in der Vergangenheit den Vertrag von 1987 und die Stationierung indischer Soldaten in Sri Lanka heftig kritisiert (Hindu, 1.12.89, 4.12.89).